

STATISTISCHE BERICHTE

Unverkäufliches
Freiexemplar



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.Nr. III/4/87

Erschienen am 25. April 1953

Auswinterung und Wachstumsstand
der landwirtschaftlichen Früchte Ende März 1953

Die jetzt heranwachsenden Wintersaaten sind trotz ihrer vielfach verspäteten Bestellung und gehemmten Entwicklung im vorigen Herbst (siehe Bericht Nr. III/4/84) im allgemeinen befriedigend durch den Winter gekommen, da die Witterung milde war und die Schneedecke lange anhielt. Die Trockenheit im März brachte dann besonders in Süddeutschland eine nochmalige Verzögerung der Entwicklung. Infolge der reichlichen Winterfeuchtigkeit und der Niederschläge zu Anfang April kann aber mit einer guten Weiterentwicklung gerechnet werden.

Die Auswinterung der Winterfrüchte war nach den Meldungen der amtlichen Berichterstatter zu Ende März im ganzen gesehen nur sehr gering. In einigen Gegenden war sie allerdings infolge der Nachtfroste am Ende des Monats oder infolge von Schneelage noch nicht abschliessend zu übersehen, so dass bei den endgültigen Auswinterungsmeldungen Ende April noch mit gewissen Erhöhungen der Angaben zu rechnen ist. Beim Roggen berechnet sich die Auswinterung im Landesgebiet nach den Märzberichten nur auf 1,1 vH der Herbstausaatfläche gegen 2,5 vH im Vorjahr (endgültige Angabe im April 1952). In Süddeutschland war sie im allgemeinen

(2872)

etwas höher als in Norddeutschland. Beim Weizen ergab sich infolge der vielfach schlechten Einbringung der Saat eine etwas stärkere Auswinterung als im Vorjahr, nämlich 1,7 vH gegen 0,9 vH im Bundesdurchschnitt. Am stärksten war sie in diesem Winter in Nordrhein-Westfalen (4,2 vH) und in Hessen (2,9 vH). Für Gerste wurden aus fast allen Teilen des Bundesgebietes nur unbedeutende Auswinterungen gemeldet, im ganzen für 0,7 vH der Aussaatfläche gegen 0,6 vH im Vorjahr. Die besonders empfindlichen Ölfrüchte sind mit einer durchschnittlichen Auswinterung von nur rd. 9 bis 10 vH (gegen rd. 13 vH beim Raps im Vorjahr) verhältnismässig gut durch den Winter gekommen, bei allerdings grossen Verschiedenheiten in den einzelnen Ländern. Besonders umfangreich waren die Umpflügungen im Hauptanbauggebiet Schleswig-Holstein mit 16,1 vH bei Raps und 13,1 vH bei Rüben, doch waren sie dort den Berichten zufolge nicht allein durch Frostschäden, sondern in grösserem Umfang auch durch die Ölseedpreise des letzten Jahres verursacht. Verhältnismässig hoch war die Auswinterung ferner noch in Hessen bei Raps und Rüben mit rd. 10 vH und in Rheinland-Pfalz bei Rüben mit 20 vH auf allerdings kleineren Aussaatflächen. Im Gegensatz zu den bisher erwähnten Fruchtarten wurde bei Klee und Luzerne eine bedeutend höhere Auswinterung als im Vorjahr festgestellt, im Bundesgebiet bei Klee 8,6 vH gegen 2,4 vH und bei Luzerne 4,9 vH gegen 1,7 vH im Vorjahr. Am Klee sind die Schäden vielfach durch Mäusefrass verursacht worden. Am stärksten war die Auswinterung bei Klee in Baden-Württemberg (16,3 vH), Hessen (15,9 vH) und Bayern (8,1 vH) und bei Luzerne in Bayern (6,6 vH) und Baden-Württemberg (6,2 vH). In Norddeutschland lag sie durchweg unter dem Gesamtdurchschnitt.

Der Wachstumsstand der Winterfrüchte ist nach den Berichten von Ende März im ganzen gesehen normal mit nur geringen Unterschieden in den einzelnen Ländern und bei den einzelnen Fruchtarten. Während Roggen, Weizen, Luzerne, Wiesen und Weiden im Durchschnitt des Bundesgebietes die Note 3 (mittel) erhielten, wurden Gerste und Menggetreide mit der Note 2,9 etwas besser, die Ölfrüchte mit der Note 3,2 und der Klee mit der Note 3,3 etwas schlechter beurteilt. In den einzelnen Ländern lagen die Noten sämtlicher beurteilter Fruchtarten zwischen 2,7 und 3,5 mit Ausnahme des Rapses in Hamburg (3,9). Gegenüber der letzten Beurteilung von Ende November 1952 hat sich der Wachstumsstand im Bundesdurchschnitt bei Roggen und Weizen nicht verändert, bei Gerste und Menggetreide um 0,1 Punkt verbessert,

bei Raps und Rüben dagegen um 0,3 verschlechtert. Gegenüber dem Vorjahr (März 1952) ist der Wachstumsstand bei fast allen Fruchtarten um 0,1 bis 0,3 Punkte und bei Klee sogar um 0,4 Punkte schlechter beurteilt worden.

Pflanzliche Schädlinge waren kaum festzustellen. Dagegen sind die Feldmäuse gut durch den Winter gekommen und haben in fast allen Teilen des Bundesgebietes grössere Schäden verursacht, besonders auf Kleeschlägen und Wiesen. Aus verschiedenen Gegenden wurden auch Wildschäden gemeldet.

Wachstumstand Ende März 1953

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Lfd. Nr.	L a n d	März	Winter-			
			Roggen	Weizen	Spelz, Emer	Gerste
			1	2	3	4
1	Schleswig-Holstein	1953	3,1	3,3	-	3,1
2	" "	1952	2,6	2,9	-	2,7
3	Hamburg	1953	3,2	3,1	-	3,1
4	" "	1952	2,7	2,8	-	2,9
5	Niedersachsen	1953	3,0	3,1	-	2,9
6	" "	1952	2,6	2,7	-	2,7
7	Bremen	1953	3,0	3,1	-	2,9
8	" "	1952	2,6	2,6	-	2,7
9	Nordrhein-Westfalen	1953	3,0	3,1	-	2,8
10	" "	1952	2,7	2,7	-	2,6
11	Hessen	1953	2,9	3,2	3,1	2,8
12	" "	1952	2,8	2,6	2,8	2,8
13	Rheinland-Pfalz	1953	3,2	3,2	.	3,0
14	" "	1952	3,1	2,6	.	2,8
15	Baden-Württemberg	1953	2,8	2,8	2,7	2,9
16	" "	1952	2,8	2,6	2,8	2,7
17	Bayern	1953	2,9	3,0	.	2,9
18	" "	1952	3,2	2,9	.	3,0
19	<u>Bundesgebiet</u>	1953	3,0	3,0	2,7	2,9
20	" "	1952	2,8	2,7	2,8	2,7
21	West-Berlin	1953	3,3	3,2	-	3,0
22	" "	1952	2,7	2,9	-	3,1

noch:

Wachstumstand Ende März 1953

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Meng- getreide	Winter-		Klee auch im Gemisch mit Gräsern	Luzerne	Wiesen	Viehweiden	Lfd. Nr.
	Raps	Rübsen					
5	6	7	8	9	10	11	
3,0	3,2	3,3	3,1	2,9	3,1	3,0	1
2,7	3,1	3,1	2,8	2,9	3,1	3,1	2
3,2	3,9	-	3,1	3,1	3,1	3,0	3
2,7	3,4	2,0	2,8	2,8	3,1	3,1	4
3,0	3,1	3,1	3,2	2,9	3,0	2,9	5
2,7	2,9	3,0	2,8	2,9	2,9	2,9	6
3,0	-	-	3,0	3,0	3,1	3,1	7
2,7	3,0	-	2,8	3,0	3,0	3,0	8
3,0	3,0	3,1	3,1	2,9	3,0	2,9	9
2,7	2,9	2,8	2,8	2,8	2,8	2,8	10
3,0	3,2	3,2	3,4	3,0	3,0	2,9	11
2,8	3,0	3,0	2,9	2,9	2,8	2,8	12
3,2	3,3	3,2	3,5	3,0	3,1	3,2	13
2,9	3,2	3,3	3,1	2,8	2,8	3,0	14
2,7	3,1	3,1	3,4	2,9	2,9	3,0	15
2,7	3,0	3,0	2,8	2,9	2,7	2,7	16
2,8	3,2	3,2	3,3	3,0	3,0	3,2	17
2,9	3,0	3,1	2,9	3,0	2,9	2,9	18
2,9	3,2	3,2	3,3	3,0	3,0	3,0	19
2,8	3,0	3,1	2,9	2,9	2,8	2,9	20
2,6	4,0	-	3,0	3,1	3,2	3,3	21
3,0	2,3	-	3,0	3,0	3,1	3,4	22

Auswinterung im Bundesgebiet in vH der Aussaatfläche

Lfd. Nr.	L a n d	Zeitpunkt der Ermittlung	Winter-		
			Roggen	Weizen	Spelz, Emer
			1	2	3
1	Schleswig-Holstein	März 1953	0,8	1,5	-
2	" "	April 1952	0,7	0,8	-
3	Hamburg	März 1953	0,6	0,3	-
4	"	April 1952	0,8	3,1	-
5	Niedersachsen	März 1953	0,2	0,7	-
6	"	April 1952	0,2	0,3	.
7	Bremen	März 1953	0,9	2,0	-
8	"	April 1952	0,5	-	-
9	Nordrhein-Westfalen	März 1953	1,2	4,2	-
10	" "	April 1952	2,3	0,7	-
11	Hessen	März 1953	1,7	2,9	3,9
12	"	April 1952	3,2	0,7	0,0
13	Rheinland-Pfalz	März 1953	0,9	1,1	.
14	" "	April 1952	4,2	1,0	.
15	Baden-Württemberg	März 1953	2,3	1,1	0,9
16	" "	April 1952	7,5	1,6	1,8
17	Bayern	März 1953	1,7	1,2	.
18	"	April 1952	4,3	0,9	.
19	<u>Bundesgebiet</u>	März 1953	1,1	1,7	0,9
20	"	April 1952	2,5	0,9	1,8
21	West-Berlin	März 1953	-	-	-
22	" "	April 1952	0,1	-	-

noch: Auswinterung im Bundesgebiet in vH der Aussaatfläche

Gerste	Winter-			Klee auch im Gemisch mit Gräsern	Luzerne	Lfd. Nr.
	Mengge- treide	Raps	Rübsen			
4	5	6	7	8	9	
0,8	2,0	16,1	13,1	3,6	4,1	1
0,1	.	21,6	6,0	0,1	0,6	2
0,9	-	-	-	0,8	-	3
2,5	0,0	0,0	0,0	1,2	0,0	4
0,4	0,6	4,9	5,9	2,4	0,7	5
0,2	0,2	8,4	4,7	1,2	0,6	6
4,3	-	-	-	3,8	.	7
-	-	-	-	-	-	8
0,9	2,5	3,0	6,3	5,5	1,7	9
0,8	2,1	9,5	-	3,5	0,9	10
0,7	1,8	9,8	9,6	15,9	4,4	11
0,5	0,4	7,6	10,2	3,0	1,8	12
0,7	1,6	2,7	20,4	3,8	0,8	13
0,4	2,1	7,8	7,1	2,3	0,3	14
0,7	1,0	6,4	3,4	16,3	6,2	15
1,6	1,3	14,7	5,1	3,9	2,9	16
0,9	1,3	7,6	4,2	8,1	6,6	17
1,1	2,7	11,0	2,5	1,9	1,5	18
0,7	1,7	8,9	9,9	8,6	4,9	19
0,6	2,0	13,3	6,1	2,4	1,7	20
-	-	-	-	-	-	21
-	-	-	-	-	-	22